

Dokumentation der Online-Seminarreihe
„Neue Wege im Umgang mit
Kompensationsmaßnahmen“ –
Eine Kooperation der Akademie für Natur-
und Umweltschutz Baden-Württemberg und
des Projekts RAMONA

Seminar I „Gebündelte Kompensation und interkommunale Abstimmung“

5. Oktober 2021



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

FONA

Forschung für Nachhaltigkeit

STADT
LAND
PLUS+

Im dicht besiedelten Raum wie der Region Stuttgart ist der Druck auf die unbebauten Flächen hoch. Die landwirtschaftliche Produktion regionaler Nahrungsmittel, der Natur- und Landschaftsschutz, der Wunsch nach Erholungsraum sowie der Bedarf an Entwicklungsflächen für städtische Nutzungen konkurrieren stark miteinander. Flächen für die Kompensation baulicher Eingriffe zu finden, wird immer schwieriger.

Wie lässt sich diese Konfliktsituation entschärfen? Welche Möglichkeiten gibt es, durch vorausschauende, integrierende Planung sowie einer besseren Kooperation aller Beteiligten Kompensationsmaßnahmen mit Mehrwert zu planen und umzusetzen?

Das vorliegende Dokument ist ein Baustein der Strategie „Kompensation mit Mehrwert“ und basiert auf den Ergebnissen des Forschungsprojekts RAMONA.

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Forschungsprojekt RAMONA – „Stadtregionale Ausgleichsstrategien als Motor einer nachhaltigen Landnutzung“ - sucht neue Wege, Kompensation im Stadt-Land-Kontext mit weiteren Nutzungsansprüchen zu verbinden und Beteiligte zu vernetzen. Bei der Umsetzung von bau- und naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen sollen Win-Win-Situationen entstehen, die neben den naturschutzfachlichen auch andere Anforderungen an die Fläche bedienen, z.B. Hochwasserschutz oder Naherholung.

Projektbeteiligte sind der Verband Region Stuttgart, die Landeshauptstadt Stuttgart, die Stadt Filderstadt, die Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH, der NABU Stuttgart e.V., die Universität Hohenheim und die RWTH Aachen.



Kompensation mit Mehrwert – Neue Wege im Umgang mit Kompensationsmaßnahmen



Wie lässt sich der Druck auf die unbebaute Fläche in dicht besiedelten Stadtregionen wie der Region Stuttgart entschärfen?

Wie kann man konkurrierende Landnutzungen und verschiedene Flächenansprüche vereinen?

Diesen Fragen ging das Forschungsprojekt RAMONA in der Online-Seminarreihe **„Kompensation mit Mehrwert - Neue Wege im Umgang mit Kompensationsmaßnahmen“** auf den Grund. In drei digitalen Seminaren wurden innovative und flächensparende Lösungsansätze vorgestellt, ausgewählte Praxisbeispiele präsentiert und mit Expert*innen diskutiert. Organisiert wurden die Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg.

Nachfolgend ist das Seminar zum Thema **„Gebündelte Kompensation und interkommunale Abstimmung“** dokumentiert. Die Autorenrechte liegen bei den jeweiligen Referierenden.

Begrüßung und Einführung in die Seminarreihe

Michael Eick, Leiter der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg

Kompensation bündeln – warum und wie?

Dr. Martin Maier, Flächenagentur Baden-Württemberg

Der Landesbiotopverbund Baden-Württemberg – Auswirkungen auf die kommunale Ebene

Dr. Katharina Schumann, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

Auf dem Weg zum Biotopverbund in der Region Stuttgart: Die Suchraumkulisse des Projekts RAMONA

Stefanie Clauß, Verband Region Stuttgart

Werkstattbericht Regionales Kompensationskonzept Südlicher Oberrhein

Klaus Dieter Schulz, Regionalverband Südlicher Oberrhein

Kompensation über die Gemarkung hinweg denken

Adrian Lange, Verein Interkommunales Kompensationsmanagement Mittelfränkisches Becken

Diskussion

Zusammenfassung und Ausblick

Kompensation bündeln – warum und wie?

Dr. Martin Maier, Flächenagentur Baden-Württemberg



Dr. Martin Maier von der Flächenagentur Baden-Württemberg präsentierte verschiedene im Forschungsprojekt RAMONA entwickelte Lösungsansätze.

Herr Dr. Maier zeigte dabei insbesondere die Vorteile der Bündelung von Kompensationsmaßnahmen auf sinnvollen Flächen sowie der interkommunalen Abstimmung auf. Vorgeschlagen wurde auch ein regionales Flächen- und Maßnahmenmanagement in Ergänzung zu kommunalen Ökokonten, welches die Bündelung und Multifunktionalität von Maßnahmen, die Lenkung auf konfliktärmere Flächen sowie eine zeitliche und räumliche Flexibilisierung ermöglichen kann.

Kompensation bündeln – warum und wie?

Dr. Martin Maier, Flächenagentur Baden-Württemberg

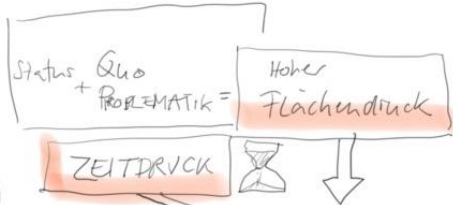


5.10.21 | RAMONA | Gebündelte Kompensation & Abstimmung

Film: Befragung M. Eick / Umweltakademie BW
 zu RAMONA + verbesserte Kommunikation + Kooperation zwischen den Akteuren

MODERATION S. JUNG

Dr. Maier
 Flächenagentur BW



FLÄCHENMANGEL

KOMPENSATIONSFLÄCHEN?

+ Mehrwert



Kompensation

+ Bündelung

ANSBLICKE

Multidimensionale Maßnahmen führen zur Verbesserung

BÜNDELUNG



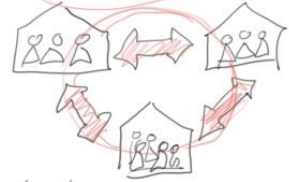
RECHTZEITIGE EINBEZIEHUNG ALLER AKTEURE

REGIONAL

z.Bsp. POOL bilden

Öko Konten

Interkommunale Zusammenarbeit



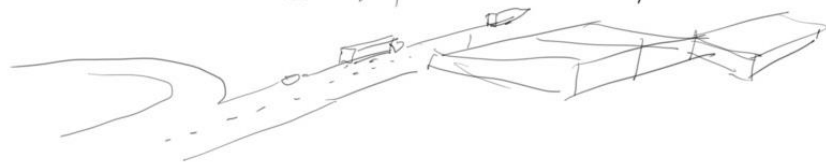
Kompensationsmaßnahmen auf sinnvollen Flächen bündeln

VORRAUSSCHAUENDE PLANUNG,

Bündelung sinnvoll für größere Vorhaben

- = Hochwasserchutz
- = Infrastrukturmaßnahmen

längere Vorlaufzeiten einplanen



Graphical Recording: Anja Neufeind

Dr. Katharina Schumann vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg ging auf die Rolle der Kommunen bei der Umsetzung des landesweiten Biotopverbundkonzepts ein.

Ziel des Landes ist es, 15% der Landesfläche bis zum Jahr 2030 als Biotopverbundfläche zu sichern. Die dafür notwendigen Vernetzungsstrukturen erfordern eine Konkretisierung des landesweiten Konzepts auf kommunaler Ebene. Zur Unterstützung der Kommunen wurde deshalb zusätzliches Personal (Biotopverbundbotschafter*innen) eingestellt.

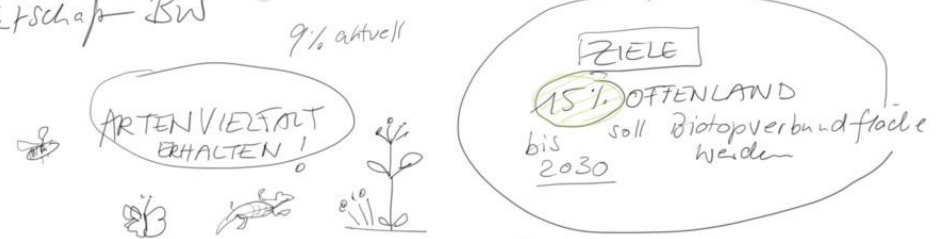
Der Landesbiotopverbund Baden-Württemberg

Dr. Katharina Schumann, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg



2. Dr. Schumann:
Ministerium für
Umwelt, Klima &
Energiewirtschaft BW

LANDES BIOTOPVERBUND



Fachpläne

- Wenig mobile ARTEN
 - OFFENLAND
Kernräume, Suchräume, Wege
 - Trocken Feucht Mittel
 - Gewässerlandschaften
-

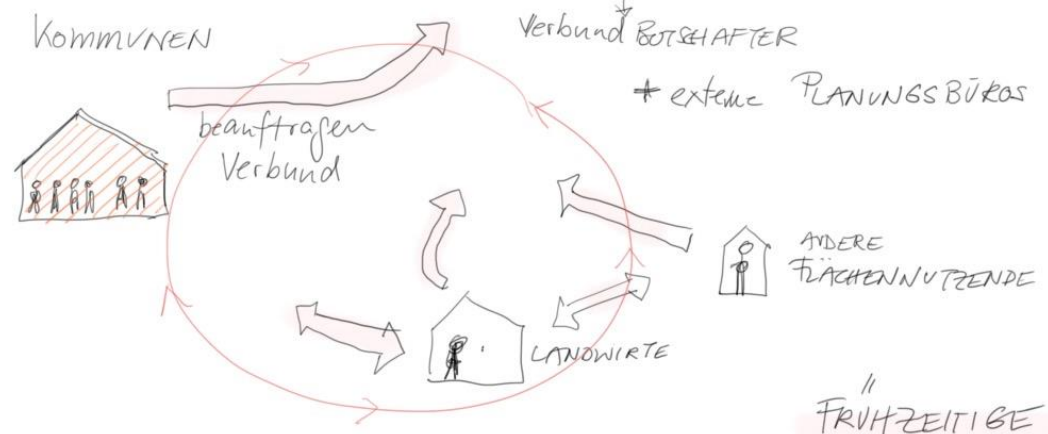
im BIOTOPVERBUNDPLANUNG

Maßnahmen:

€ Finanzmittel sind erhöht worden
Personalmittel sind erhöht worden

ARBEITS HILFEN

- MUSTERLEISTUNGSVERZEICHNIS
- BEISPIELE VON MAßNAHMEN
- ZIELARTENLISTE
- BEST-PRACTICE BEISPIELE



FRÜHZEITIGE
EINBEZIEHUNG ALLER ANTEILE!
ÖFFENTLICHKEIT EINBEZIEHEN!

Graphical Recording: Anja Neuefeind

Auf dem Weg zum Biotopverbund in der Region Stuttgart: Die Suchraumkulisse des Projekts RAMONA

Stefanie Clauß, Verband Region Stuttgart



Stefanie Clauß vom Verband Region Stuttgart stellte die im Projekt RAMONA entwickelte regionale Suchraumkulisse für Kompensationsmaßnahmen vor.

Diese basiert auf der Idee, unterschiedliche Themen der Freiraumentwicklung bei gleichzeitigem sparsamem Umgang mit Fläche zu verknüpfen und konkrete Flächen für die Bündelung von Kompensationsmaßnahmen zu identifizieren.

Basierend u.a. auf dem Fließgewässernetz stellt die Suchraumkulisse eine Angebotsplanung auf kommunaler Ebene dar.

Auf dem Weg zum Biotopverbund in der Region Stuttgart: Die Suchraumkulisse des Projekts RAMONA

Stefanie Clauß, Verband Region Stuttgart

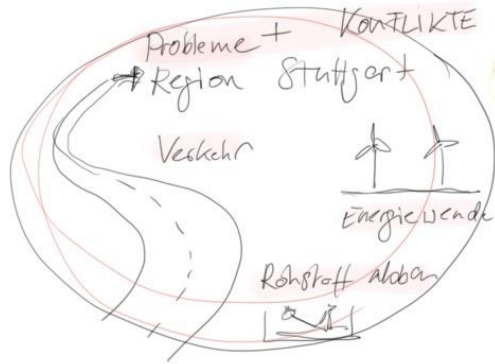


3.

RAMONA

s. clauß

DIE SUCHRAUMKULISSE



Flächeninanspruchnahme

Siedlung
Industrie

sehr viele Kompensations
flächen
werden benötigt

Ermittlung Kompensationsbedarf
führt zu nötiger Maßnahme:
Verringerung Bedarf
Eingriffs-
+ Ausgleichregelung

Erhalt von
Schutzgütern



ganzheitliche
Freiraumentwicklung

Kompensationsstrategie

1 Bündelung
+ multifunktionalität



2 Flächen sparsamkeit



- o Bekunfte der Landwirtschaft / Freizeitwerte
- o Synergie effekte
- o Bündelung

3 Kooperation



4 WEITERGEHENDE
AUFWERTUNG



Graphical Recording: Anja Neufeind

Werkstattbericht Regionales Kompensationskonzept Südlicher Oberrhein

Klaus Dieter Schulz, Regionalverband Südlicher Oberrhein



Als Vertreter des Regionalverbands Südlicher Oberrhein berichtete Klaus Dieter Schulz in einem Werkstattbericht vom Entstehungsprozess des dortigen Regionalen Kompensationskonzepts.

Das methodische Vorgehen vereint verschiedene Aspekte von der Auswertung von Geodaten bis hin zur Geländebegehung. Diese Daten bilden die Grundlage für die planerische Abgrenzung von Suchräumen. Weitere Hinweise zur Abgrenzung kamen aus der Beteiligung relevanter Stakeholder.

Die große Bedeutung von zusammenhängenden multifunktionalen Kompensationsmaßnahmen für die Eindämmung der Folgen des Klimawandels wurde hervorgehoben.

Werkstattbericht Regionales Kompensationskonzept Südlicher Oberrhein

Klaus Dieter Schulz, Regionalverband Südlicher Oberrhein



4.

Herr Schulz,
Regionalverband
Oberrhein

Werkstattbericht

Regionales Kompensationskonzept
Südlicher Oberrhein



METHODISCHES VORGEHEN

- Grundlagen, Bestm. Daten
- Anschluss vom NSG
- Aufwertungspotentiale erkennen + benennen
- Ausgewogenheit in Suchraumkultise erzielen

KRITERIEN FÜR SUCHRÄUME

Regionale Biotopverbund-KONZEPTION

Gebiete mit (historischer) Schwermetallbelastung
→ Potentialraum für Kompensationsmaßnahmen

Planerische Vorbereitung
von Eingriffskompensation
Aufgabe des
LANDSCHAFTS RAHMENPLANS

REGIONALES KOMPENSATIONSKONZEPT

- ANGEBOTSPANUNG
- 1:50.000
- RÄUMLICHER SCHWERPUNKT Oberrhein
- OFFENLAND SCHWERPUNKT
- LANDWIRTSCHAFT EINBEZIEHEN
- SUCHRAUMKULISE

Anfangslage

Ökokonto
eingabachte Maßnahmen
Hauptsächlich im
Oberrheinischen Tiefland
Verzettelnde kommunale Aktivitäten
Wenige Maßnahmen
im Schwarzwald

- immer mehr Kommunen entdecken das Thema Ökopunkte



frühzeitige
Überörtliche
Betrachtung fehlt!

Maßnahmen
BÜNDELUNG

KONZEPTIONELLE
VORBEREITUNG

Landwirtschaft
MUSS
einbezogen
werden!

SUCHRÄUME FÜR KOMPENSATIONSMÄßN...

BIOTOPENTWICKLUNG + PRODUKTIONS
INTEGRIERTE
KOMPENSATION



Graphical Recording: Anja Neufeind

Kompensation interkommunal denken

Adrian Lange, Verein Interkommunales Kompensationsmanagement Mittelfränkisches Becken



Zum Abschluss referierte Adrian Lange, Geschäftsführer des Vereins Interkommunales Kompensationsmanagement im Mittelfränkischen Becken e.V.

Das Beispiel aus dem Raum Nürnberg-Erlangen verdeutlichte, wie wichtig die frühzeitige Einbindung aller Beteiligten sowie die Kommunikation untereinander ist, um Konkurrenzdenken zu reduzieren und möglichst vielen Ansprüchen an eine nachhaltige Flächenentwicklung gerecht zu werden.

Kompensation interkommunal denken

Adrian Lange, Verein Interkommunales Kompensationsmanagement Mittelfränkisches Becken



5.

A. Lange
IKomBe e.V.
mittelfränkisches Becken

Interkommunales
Kommunikations
Management

freiwilliges
13 Gemeinden
Zusammen schluß zur Verbesserung
der Kommunikation

AUSBLICK

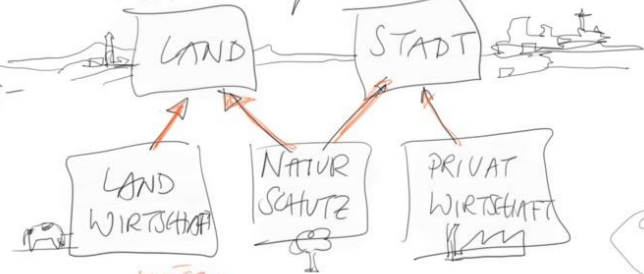
PROBLEMATIK
FLÄCHENDRUCK
NUTZUNGS KONFLIKTE

Kommunikations-
probleme

KOMMUNALE
UNTERSCHIEDE
in der
ANSLEGUNG DER
Ausgleichsver-
pflichtung

PROMISSEN

alle Akteure
haben Ansprüche



müssen
gleichberechtigt behandelt
werden

KOMPROMISSBEREITSCHAFT

Maßnahmen sollten
übergeordnetem Konzept
folgen

Beispiele

Baumreife
an
Fließgewässern

Umsetzungs
verfahren
müssen
vereinheitlicht
werden

Kontext
muss
vergrößert
werden

Übertragung
von
Entscheidungs-
Kompetenz

Zuordnungsverfahren
für Ausgleichsmaßnahmen
muss flexibler werden

Graphical Recording: Anja Neufeind

RAMONA –
Forschungsprojekt

www.fona-ramona.de
ramona@la.rwth-aachen.de